

## Verbundkatalog Kalliope

**Bonsels, Waldemar**

**o.O., 1950-05-20**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: [info@waldemar-bonsels-stiftung.de](mailto:info@waldemar-bonsels-stiftung.de)

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: [info@waldemar-bonsels-stiftung.de](mailto:info@waldemar-bonsels-stiftung.de)

20. Mai 1950.

Herrn

Dr. Reinhold Bulgrin Werdeau / Sa.

Mein lieber Doktor.

Zu meiner Freude kam nach langer Pause das Lebenszeichen Ihres Briefs vom 16. Mai gut hier an und ich danke Ihnen vielmals für Ihr freundliches Gedenken.

Ich möchte zuerst Ihre Geburtstagssorge beschwichtigen. Ich bin 80 geboren. Das Jahr 1881 ist eine irrtümliche Zahl, die schon seit 30 Jahren alle Literaturgeschichten und Biographien durchläuft, und die zu ändern mir niemals der Mühe wert gewesen ist, weil es mir vollständig gleichgültig war. Dieser Druckfehler aus der Jahrhundertwende brachte den grossen Vorteil mit sich, dass ich dieses Jahr Ruhe hatte und im nächsten Jahr sagen kann, mein Geburtstag sei bereits gewesen. So bleibt mir aller Lärm und das Literatengeschwätz erspart, diese missmutigen Lobesverpflichtungen, die doch im Grunde niemand gern vom Stapel lässt, da sie die Hoffnung der Schreiber zerstört, es möchte doch endlich einmal mit meinem Erfolg zu Ende sein.

Freilich, diese Hoffnung muss ich enttäuschen, denn die letzten 4 Jahre haben den grössten Umsatz meiner Bücher mit sich gebracht, den ich jemals erlebt habe. Dass dieser Verkaufserfolg zugleich einen fürchterlichen wirtschaftlichen Konkurs mit sich gebracht hat, sei nur deshalb vermerkt, weil es mich zum Beginn Ihres Briefes führt:

Sie schreiben von einem materiellen Notstand und einer Verunklärung Ihrer Dinge unerträglichster Art und erwähnen zugleich, dass Sie SOS-Rufe nach hier und Stuttgart gesandt haben. Da dieser Ruf hier nicht angelangt ist, bin ich auf Vermutungen angewiesen und glaube, dass es sich wohl um Ihr wirtschaftliches Verhältnis zu Ihrem Verleger handelt. Ich muss das annehmen, weil ich in den letzten 3 Jahren von meinen Kollegen nichts anderes gehört habe, als dass die Verleger weder antworten, noch verkaufen, noch zahlen. Das ist so üblich geworden, dass wir es schon als ertraglich empfinden. Der Corona Verlag, der "Mario", "Indienfahrt" und "Dositos" herausgebracht hat in insgesamt über 80 000 Exemplaren, erklärte, als ich einen bescheidenen Zehrpennig an Honorar anforderte, seinen Konkurs. Mein Verlust ist etwa 25 000.-DM. Das Glück in diesem Unglück ist gewesen, dass die Deutsche Verlags-Anstalt nun endgültig die "Indienfahrt" und "Dositos" übernommen hat, und dass "Mario und die Tiere" in einer sehr schönen farbig-illustrierten Ausgabe in einem Düsseldorfer Jugend Verlag erscheinen wird. Die Gesamtausgabe von "Mario", drei Bände in einem Band, ist im Vier Falken Verlag in Düsseldorf für 4,80 DM. erschienen, in Leinen gebunden mit einem ergreifend scheusslichen Titelbild. Wenn der Verlag nächste Woche noch existiert, geht Ihnen diese Ausgabe zu, da ich vermute, Sie werden den farbigen Umschlag unbesehen Ihrem Papierkorb übergeben.

Schreiben Sie mir Ihren Kummer und sagen Sie mir, ob ich bei Ihrem Verleger etwas für Sie tun kann. Ich vermute, dass es völlig aussichtslos ist, da kein Sortiment jetzt ein Buch kauft, das auf Holzpapier gedruckt ist.

30. Mai 1930.

Herrn

Im übrigen geht es mir schlecht, da meine rheumatischen Anfälle in meinem Wohnzimmer die Decke des Zimmers verlegen. Wenn der Sommer keinen Wandel schaffen wird, dann wird ein kleiner Selbstmord das nächste sein, was beiläufig zu melden ist.  
Mein lieber Doktor.

Mit herzlichen Grüssen stets verbunden

Ihre treue Freundin  
zu meiner Freude kam nach langer Pause das Lebenszeichen Ihres Briefes vom 18. Mai auf hier an und ich danke Ihnen vielmals für Ihr freundliches Gedenken.

Ich möchte zuerst Ihre Geburtagssorgen besprechen. Ich bin 80 geboren. Das Jahr 1881 ist eine trübselige Zeit, die schon seit 30 Jahren alle Literaturgeschichten und Biographien durchläuft, und die zu ändern mir niemals die Mühe wert gewesen ist, weil es mir vollständig die Gleichgültigkeit war. Dieser Druckfehler aus der Jahrhundertwende brachte den grossen Vorteil mit sich, dass ich dieses Jahr Ruhe hatte und im nächsten Jahr sagen kann, mein Geburtag ist bereits gewesen. So bleibt mir aller Art und das Literaturgeschwätz erspart, diese missmutigen Lobesverpflichtungen, die doch im Grunde niemand gern vom Stapel lässt, da die Hoffnung der Schreiber zerstört, es möchte doch endlich einmal mit meinem Erfolg zu Ende sein.

Freilich, diese Hoffnung muss ich enttäuschen, denn die letzten 4 Jahre haben den grössten Umsatz meiner Bücher mit sich gebracht, den ich jemals erlebt habe. Dass dieser Verkaufserfolg zugleich einen fürchterlichen wirtschaftlichen Konkurs mit sich gebracht hat, ist nur deshalb vermehrt, weil es sich zum Besten Ihres Briefes führt:

Sie schreiben von einem materiellen Notstand und einer Verunklärung Ihrer Dinge unverständlicher Art und erwähnen zugleich, dass Sie 8000 Mark nach hier und Stuttgart gezahlt haben. Da dieser Ruf hier nicht angekommen ist, bin ich auf Vermutungen angewiesen und glaube, dass es sich wohl um Ihr wirtschaftliches Verhältnis zu Ihrem Verleger handelt. Ich muss das annehmen, weil ich in den letzten 3 Jahren von meinen Kollegen nichts anderes gehört habe, als dass die Verleger weder antworten, noch verkaufen, noch zahlen. Das ist so üblich geworden, dass wir es schon als etwas natürlich empfinden. Der Corona Verlag, der "Marito", "Indienfahrt" und "Dostoev" herausgegeben hat in insgesamt über 800 Exemplaren, erklärte, als ich einen bescheidenen Zebrapfennig an Honorar anforderte, seinen Konkurs. Mein Verlust ist etwa 25 000.- DM. Das Glück in diesem Unglück ist gewesen, dass die Deutsche Verlags-Anstalt nun endgültig die "Indienfahrt" und "Dostoev" übernommen hat, und dass "Marito und die Tiere" in einer sehr schönen farbigen Illustrierten Ausgabe in einem Düsseldorf Verlag erscheinen wird. Die Gesamtausgabe von "Marito", drei Bände in einem Band, ist im Vier Teilen Verlag in Düsseldorf für 4,80 DM. erschienen, in Leinen gebunden mit einem erstreckend schenkelreichen Titelbild. Wenn der Verlag nächste Woche noch existiert, geht Ihnen diese Ausgabe zu, da ich vermutete, Sie werden den farbigen Umschlag unbeschadet Ihren Papstkorps übergeben.

Schreiben Sie mir Ihren Namen und sagen Sie mir, ob ich bei Ihrem Verleger etwas für Sie tun kann. Ich vermutete, dass es völlig aussichtslos ist, da kein Sortiment jetzt ein Buch kauft, das auf Holzschnitt gedruckt ist.